

Kommentar von Herrn Dr. h.c. Walther Leisler Kiep, Ehrenvorsitzender der Atlantik-Brücke e.V., zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein

China – USA – EU und die Weltwirtschaftskrise

Im Wahlkampf zu der Bundestagswahl am 27. September, die mit den Neuwahlen zum Landtag in Schleswig-Holstein zusammenfällt, wird es zu lebhaften Debatten über die Wirtschafts- und Finanzkrise kommen!

Es ist wichtig daran zu erinnern, dass nicht nur Diskussionen auf nationaler Ebene stattfinden, sondern dass der globale Charakter dieser Weltwirtschaftskrise engste Zusammenarbeit zwischen den großen Wirtschaftsmächten erfordert. Das bedeutet, dass die Europäische Union, China und die USA gefordert sind global zu denken und zu handeln.

Beispielhaft für die Interdependenz ist das chinesisch-amerikanische Verhältnis. Die Abhängigkeit dieser globalen Wirtschaftsmächte zeigt sich alleine in der Tatsache, dass China US Dollar und amerikanische Papiere im Wert von 3 Billionen US Dollar besitzt und die USA sich somit in Abhängigkeit in diesem entscheidend wichtigen Bereich befinden. Häufig äussern sich deshalb chinesische Politiker und Experten zum Projekt der Schaffung einer neuen Weltordnung als Alternative zum Dollar. Aus amerikanischer Sicht wäre eine solch neue Ordnung mit kaum überschaubaren Konsequenzen für die Anstrengungen der USA verbunden, die Finanz- und Wirtschaftskrise sobald als möglich unter Kontrolle zu bringen.

Die Erkenntnis, dass globale Krisen globale Antworten erfordern, ist von entscheidender Bedeutung. China scheint dank seiner gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzentwicklung bessere Chancen für eine Überwindung der Krise zu besitzen als die USA, die Europäische Union und andere. Von grosser Bedeutung bei der Überwindung der Krise ist nach meiner Überzeugung der strikte und unabdingbare Verzicht auf alle protektionistischen Massnahmen durch die Regierungen der grossen Wirtschaftsmächte, wie China, die USA und die EU.